

Gemeinsame Pressemitteilung der Gemeinden Bodelshausen, Dußlingen, Gomaringen, Mössingen, Nehren, Offerdingen sowie des Staatlichen Schulamts Tübingen.

Regionale Schulentwicklung im Steinlachtal abgestimmt

Auf Anregung des Vorsitzenden des Gemeindetags Kreisverband Tübingen, Bürgermeister Thomas Hölsch und daraus resultierender Einladung des Staatlichen Schulamts, gab es am Montag, 20.01.2014 im Rathaus Dußlingen eine wegweisende Planungssitzung im Zusammenhang mit der Regionalen Schulentwicklung im Steinlachtal. Unter Moderation des Staatlichen Schulamts Tübingen und unter Einbindung des Landratsamts konnten wichtige Eckpunkte für die Regionale Schulentwicklung verbindlich abgestimmt werden. Aus Perspektive der Gemeinde Bodelshausen monierte Bürgermeister Ganzenmüller dabei den späten Zeitpunkt der Regionalen Schulentwicklung, bedingt durch eine fehlende rechtzeitige Grundlage. Hier sei der zweite vor dem ersten Schritt gemacht worden. Dies führte zur Schließung des Schulstandorts in der Sekundarstufe 1 in Bodelshausen.

Die nun vorliegende Planung erfolgt dennoch einvernehmlich zwischen allen Beteiligten.

Die zukünftige und tragfähige Struktur im Bereich der geplanten bzw. beantragten Gemeinschaftsschulen sieht dabei vor, dass insgesamt 9 Züge an drei Schul-Standorten beschult werden: An der Friedrich-List-Realschule Mössingen 4 Züge, an der Burghofschule Offerdingen 2 Züge und an der Maria-Sibylla-Merian-Realschule in Dußlingen 3 Züge. Insgesamt sollen also drei Gemeinschaftsschulen entstehen. Diese drei Schulen würden dann für das gesamte Steinlachtal den künftigen Bedarf im Bereich der Sekundarstufe 1 außerhalb des Gymnasiums abdecken. Ob dann für eine gewisse Übergangszeit Außenklassen eingerichtet werden müssen, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beantworten. Dies wird schlussendlich von den Anmeldezahlen abhängen.

Einigkeit herrschte auch über weitere, wesentliche Aspekte der Regionalen Schulentwicklung im Steinlachtal:

Die derzeitigen Werkrealschulstandorte an der Gottlieb-Rühle-Schule Mössingen und der Schloss-Schule Gomaringen werden zunächst weiter angeboten. Allerdings bleibt abzuwarten, an welchen Standorten die Eltern ihre Kinder anmelden, wenn voraussichtlich 2016 die Schulen auf dem Höhnisch und im Schulzentrum in Mössingen zu Gemeinschaftsschulen umgewandelt werden. In der Folge dieser Umwandlung müssten die Schulträger dann entsprechend auf eine mögliche Verschiebung der Anmeldezahlen, bedingt durch die Entscheidung der Eltern, reagieren.

Die Frage nach dem Übergang aus der Gemeinschaftsschule in die gymnasiale Oberstufe wurde ebenfalls perspektivisch beleuchtet. Es bestand Konsens, dass im Steinlachtal eine enge Kooperation zu den beruflichen Schulen angestrebt wird. Nach derzeitigem Stand wird keine Gemeinschaftsschule über genügend Schülerzahlen verfügen, um eine eigene gymnasiale Oberstufe zu betreiben. Das Staatliche Schulamt Tübingen wurde von den Schulträgern gebeten den Kontakt zwischen den künftigen Gemeinschaftsschulen und den beruflichen Schulen anzubahnen, um möglichst früh die Anschlussfähigkeit der schulischen Konzepte mit den beruflichen Gymnasien sicherzustellen.

Zusammen mit der bestehenden Struktur, im Bereich der Gymnasien, entstehe für Eltern bzw. Schüler so ein "Schuleldorado im Steinlachtal" - so Bürgermeister Betz aus Nehren. Innerhalb einer Entfernung weniger Kilometer gibt es im gesamten Steinlachtal, wohnortun-

abhängig, vielschichtige, differenzierte und profilierte Schulangebote im Bereich der weiterführenden Schulen. So entsteht ein Gesamtangebot, wie es in dieser Dichte und Ausprägung sonst nur in Großstädten zu finden ist. Alle Schulstandorte sind darüber hinaus bereits heute mit dem ÖPNV vernetzt und damit aus der gesamten Raumschaft gut erreichbar - auch zu Fuß und mit dem Fahrrad.

Daneben wurde das Thema "Inklusion" einvernehmlich besprochen und planerisch bedacht: Die Möglichkeit der Bildung und Weiterführung von Außenklassen und die Schaffung gruppenbezogener Modelle an einzelnen Standorten steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Eine möglichst effektives und für den einzelnen Schüler umfangreiches Bildungs- und Unterstützungsangebot in der Regelschule ist dabei das erklärte Ziel. Schon heute ist sichtbar, dass die Bestrebungen der Schulen im Steinlachtal in diese Richtung gehen. So ist an der Kirschenfeldschule Nehren die Außenklasse der Kirnbachschule Tübingen-Pfrondorf, Schule für Geistigbehinderte, ein fester Bestandteil des schulischen Angebots vor Ort. An der Burghofschule in Offerdingen haben sich in Zusammenarbeit mit der Flattich-Schule Mössingen, Förderschule, sowie der Rudolf-Leski-Schule Tübingen-Pfrondorf, Schule für Erziehungshilfe, erfolgreich gruppenbezogene Angebote entwickelt. Die Steinäckerschule Bodelshausen bietet mit der Rudolf-Leski-Schule und der Flattich-Schule gemeinsamen Unterricht in Form von gruppenbezogenen Modellen an.